

Sallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 280.

Salle, Freitag den 29. November. [Mit Beilagen.]

1878.

Auch für den Monat December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 27. November. Ihre Majestät die Kaiserin trat heute Mittag 12 Uhr, hier ein und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser, bei dem sich vornehmender Wetter im offenen Wagen, auf dem Bahnhofe abgeholt. Die Rückreise der Kaiserin nach Koblenz ist auf heute Abend 6 Uhr festgesetzt.

Rom, d. 26. November. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer zeigte der Minister des Innern, Zanardelli, die während der Parlamentsferien eingetretenen Änderungen an. Hierauf wurde von 10 Kammermitgliedern eine Reihe von Interpellationen angemeldet, welche sich auf die innere Politik, die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse, die Absichten der Regierung in Bezug auf die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit, die Vorgänge in Florenz und die Ereignisse in Ardolfo, Simo und Jesi beziehen. Weitere Interpellationen wurden eingebracht: Von Bonelli über die Motive zu den in dem Befehle des Cabinets vorgenommenen Änderungen, von Petrucelli über die Haltung der italienischen Vertreter auf dem Berliner Congress, von Sambuy über die Veröffentlichung mehrerer auf das Attentat in Neapel bezüglichen Untersuchungsakten. Der Tag zur Begründung dieser Interpellationen soll morgen festgesetzt werden. — Der Senat genehmigte eine Motion, worin dem spanischen Senate der Dank für die anlässlich des Attentats ausgesprochenen Glückwünsche ausgesprochen wird. Morgen soll eine Interpellation Poyolis über das dem Erzbischof von Bologna verweigerte Exequat verlesen werden. Mamiani wird eine Interpellation über die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse einbringen. — Der Kronprinz von Schweden stattete gestern dem König und der Königin seinen Besuch ab und drückte denselben über die ihnen seitens der Bevölkerung dargebrachten Kundgebungen der Zuneigung seine Bewunderung aus. — Von den bei dem Bombenattentat in Florenz Verwundeten sind zwei weitere Personen gestorben; das Attentat hat demnach bereits vier Opfer gefordert. — Der Herzog von Kofka hat heute das Commando des 1. Armee-corps von Rom wieder übernommen.

Rom, d. 27. November. Heute stattete der König dem Minister Cairoli, der noch immer das Bett hütet, im

Palais des Ministeriums des Aeußern einen zweistündigen Besuch ab.

Paris, d. 27. November. Nachrichten aus Spanien zufolge ergriff die spanische Regierung liberal erste Maßnahmen, um weiteren Aufständigen vorzubeugen. General Luelada ist nach Vittoria zurückgekehrt, um das Commando der Nordarmee wieder zu übernehmen.

Petersburg, d. 27. November. Gerüchteleise verlautet, die Polizei habe vor Kurzem das Pferd vorgefunden, welches den Mördern des Generals Welenoff zur Flucht ge dient hatte. Die Dreitelligkeit hat eine verdächtige Person arretrirt, welche angeblich, Schußwaffen zu besitzen. Man glaubt, Schußwaffen habe bei der Flucht der Mörder nach vollogener Mordthat als Kautschu fungirt.

Wien, d. 27. November. Das Unterhaus nahm den Anwesenheitsbeschluss mit 202 gegen 180 Stimmen als Grundlag zur Specialdebatte an.

Wien, d. 27. November. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest: Rußland hat Rumänien die Uebergabe der von den Russen bei der Sulina-Mündung und bei Kistenbude erbauten Befestigungswerke angeboten. Der größte Theil des russischen Stabes hat bereits Rumänien verlassen.

Bukarest, d. 27. November. Die bei Eröffnung der Kammer vom Fürsten verlesene Thronrede constatirt, daß Rumänien von keinem Kriege mehr bedroht und seine Unabhängigkeit von ganz Europa anerkannt sei. Die Nachbarmächte schähen bereits diplomatische Vertretungen am Fürstenthofe. Die Thronrede spricht die feste Zuversicht aus, daß die anderen Großmächte bald diesem Beispiele folgen würden, und fügt hinzu: Eine rasche Herstellung diplomatischer Beziehungen in offizieller Weise zwischen diesen Staaten und Rumänien hängt teilweise von ihnen ab. Es werden alsbald auf verfassungsmäßigem Wege in die Lage vertritt werden, den Erwartungen Europas zu entsprechen und einem moralischen Interesse zu genügen, das Rumänien selbst zu Gute kommt, nämlich aus der Verfassung das nicht mehr mit der Auffklärung unseres Jahrhunderts in Einklang stehende Princip politischer Ungleichheit wegen des Glaubensbekenntnisses zu streichen. Die Thronrede verweist ferner auf die Arbeiten innerer Politik, die von den Kamern bejährt und Befriedigung der Landesinteressen durchzuführen sind, und kündigt Gesetzentwürfe, betreffend Ausdehnung des Principes der Unabgbarkeit aller Richter, Verbesserungen der Armeeorganisation und Verbindung des Eisenbahnesetzes mit der Linie Tschernawoda-Kistenbude, an. Die Thronrede ermahnte wiederholt Beifall, namentlich bei den auf die neue politische Landesstellung bezüglichen Stellen.

Bukarest, d. 26. November. In der Proclamation, welche Fürst Karl an die Bewohner der Dobrudscha

erlassen hat, heißt es, die Rumänen beträten das Land nicht kraft des Eroberungsrechtes, sondern als Sendboten Europas. Die Einwohner aller Nationalitäten und Bekenntnisse werden in der Proclamation aufgefordert, mit Vertrauen die rumänischen Behörden zu empfangen, welche mit der Aufgabe beauftragt wären, den Prüfungen der Vergangenheit ein Ziel zu setzen, die Schäden des letzten Krieges zu heilen und den moralischen wie materiellen Zustand des Landes zu entwickeln. Speciall in Bezug auf die mohamedanischen Einwohner sagt die Proclamation, das rumänische Recht lasse keinen Unterschied der Race und Religion zu, der Glaube und die Familie der Mohomedaner würden den gleichen Schutz genießen, wie der Glaube und die Familie der Christen. Zum Schluss wird angekündigt, daß alle Zehnten für das Jahr 1879 die Militärbezugsgüter und die Mals-Steuer für immer aufgehoben und die übrigen türkischen Auflagen vom 1. Januar 1879 ab durch leichte und gerecht vertheilte Steuern ersetzt werden sollen.

Konstantinopel, d. 26. November. Fürst Dondukoff-Rostoff ist nach Sofia zurückgekehrt. — Der englische Botschafter Kayard hat bei der englischen Regierung die Garantie einer türkischen Anleihe von 23 Millionen Pf. Sterl. befristet.

Lahore, d. 27. November. Hier eingegangene amtliche Berichte bestätigen die Befestigung von Daska und Pishina. Daska war vor der Ankunft der englischen Truppen bereits von den Mohmuds geplündert worden. Der Khan der Mohmuds und die Häuptlinge der am Khyberpass gelegenen Dörfer haben den Engländern ihre Dienste angeboten. Die Dörfer in der Umgebung von Jellalabad verweigern dem Emir die Steuern. Der Fürst von Bahawalpur ist angewiesen, sein Contingent nach Multan zu dirigiren; die Contingente anderer Hinduksstaaten werden sich in Kurzem in Lahore versammeln. Das Contingent von Kachmir wird wahrscheinlich die afghanische Grenze überwandern.

Lahore, d. 27. November. Die Division Roberts ist bei dem Fort Mohamed Khim, unweit des Kurumforts eingetroffen. General Watson wird das von den unabhängigen Staaten Indiens für den Feldzug gegen Afghanistan gestellte Truppencontingent commandiren.

Bombay, d. 27. November. Die „Bombay-Gazette“ meldet, der Emir von Afghanistan habe seinen gefangenen Sohn Jacob Khan in Freiheit gesetzt, sobald er erfahren habe, daß Alimkhan in die Hände der englischen Kruppen gefallen sei; darüber, ob Jacob Khan auch den Oberbefehl über die afghanischen Streitkräfte führe, sei noch nichts bekannt.

Die beiden Testamente.

Criminal-Novelle von Heinrich Heine.

(Fortsetzung.)

„Das ist ein halbverbrechendes Stück Arbeit, da hinunter zu klettern.“ sagte William Ludlow, indem er in die Tiefe hinabsah. „Mich gefällt nicht, über diese feuchten Felsmassen und Trüfale, in beständiger Gefahr, Hals und Beine zu brechen, in diese schauerliche Tiefe hinab zu stürzen und zu rutschen. Ich habe von hier aus gerade genug gesehen.“

„Habe ich den beschwerlichen Weg bis hierher zurückgelegt.“ erwiderte Julius, „so muß ich auch jedenfalls an das Ziel kommen, das zu erreichen ich mir vorgenommen habe, und gerade die mögliche Gefahr reizt mich doppelt zu dem, was Du ein Wagniß nennst.“

„Ich schwöre ich wenig, wie Du vor einem Waschjud jurid.“ versetzte Ludlow, indem er mehrere Schritte von dem Rande des Abgrundes zurücktrat. „Das wäre aber Tollkühnheit.“

„So bleibe Du hier.“ rief Julius, „und erwarte meine Zurückkunft; in einer Stunde längstens kann ich wieder hier oben sein. Sollte mir aber wider Verhoffen etwas Menschliches begegnen.“

„Freue nicht, Julius.“ unterbrach diesen Ludlow, „ich traue Dir allerdings den Muth zu, aber meine Sorge ist wohl unnüthig. Du stürzest bloß, und denkst nicht daran.“

Es Ludlow den Sag vollendete, hatte Julius die letzte Reststufe, die er umhängen mußte, seinen Faleot und Stod auf den Boden geworfen, war an dem Rand des Abgrundes getreten und begann sofort die oben geschaltete Treppe hinab in die Tiefe zu klettern. Noch ragte die Hälfte seines Körpers über den Rand hervor, er hielt sich an einer alten Lanne fest, welche am Beginn der Stufen stand und war mit dem Rücken nach seinem Begleiter gewendet, — da fiel in seiner

Rechte ein Schuß, er zuckte zusammen und stürzte lautlos in die Tiefe hinab.

Ludlow blieb einige Secunden regungslos stehen, dann trat er vorsichtig an die Stelle, wo Julius hinabgestürzt war, und sah in den Schund hinab. Von dem Vermunglückten war keine Spur zu sehen, tief unten rauschte der tobende Fluß, das von dem Felsen mit furchterlicher Gewalt hinabstürzende Wasser stieg als Schaum und Staub empor und ließ nicht einmal erkennen, ob neben dem Fluße ein Ufer sich befände, auf dem der verschüttete Leichnam hätte liegen können.

Jetzt trat er wieder zurück, hob die von Julius auf den Boden geworfene Tafel auf, nahm einige Papiere heraus und schleuderte dieselbe dann in den Abgrund hinab; eben so machte er es mit dem Faleot, aus welchem er eine Pfeiftasche nahm und mit dem Stode. Dann hob er auch die abgehessene Pistole auf, die auf dem Boden lag, und eilte raschen Schrittes den Weg zurück, den Beide zuvor gekommen waren.

31.

Thomas Maxwell war Kaufmann in Manchester und wegen betrügerischen Bankerrotts, sowie wegen mehrfacher Wechsel-fälschungen zur Deportation nach Botany-Bay verurtheilt worden. Während der Straftzeit war seine Frau gestorben, Kinder hatte er nicht gehabt, da entschloß er sich, nicht wieder nach England zurückzukehren, um so mehr, als er ja sein ganzes Vermögen verloren hatte und bald ein sah, daß er sich in seinem neuen Aufenthaltsort besser ernähren könne, wie in seiner Heimath. Er war nämlich mit einem Manne bekannt geworden, welcher ebenfalls wegen verschiedener Conscience in der Polizei und der Criminaljustiz Alt-Englands längere Zeit unfreiwillig in dem sünten Welttheile zugebracht und sich dann da ansässig gemacht hatte. Er war jetzt Befizger eines ganz einträglichen, wenn auch nicht weniger als ehrenhaften Gewerbes, indem er gegen unnütze Finsen und Pfänder lieh. Maxwell heirathete eine verwitwete Tochter dieses Mannes und nahm Theil an dem erwählten Gewerbe.

Seine Frau hatte ihm einen Sohn zugebracht, den jungen Mann, welchen wir als William Ludlow kaum erst kennen gelernt haben. Der Knabe hatte herrliche Anlagen und bereicherte schon frühzeitig zu den schönsten Hoffnungen. Leider wurden aber seine Talente nicht ausschließlich zum Guten ausgebildet. Maxwell war allerdings ein thätiger und kenntnißreicher Kaufmann, und es gelang ihm, seinem Stiefsohne William diese Kenntniß im vollsten Maße beizubringen; Jener konnte aber nicht lassen, was er in England vielfach, und viele Jahre lang mit gutem, d. h. pecuniärem Erfolge betrieben und wozu es an passender und lobender Gelegenheit in der neuen Heimath nicht fehlte, und auch in diesem Geschäftszweige war William ein nur zu gelehriger Schüler. Der nicht leicht zu vermeidende Umgang mit Verbrechern jeder Art vollendete in dem dafür so empfänglichen Gemüthe des jungen Mannes die verwerfliche Richtung, wozu so frühzeitig der Same gelegt war. Noch hatte er die Jahre der Volljährigkeit nicht erreicht, und schon übertraf er seinen Lehrmeister in jeder Hinsicht.

Der erste Wirkungskreis, der ihm in dem Gewerbe seines Stiefvaters geboten war, genügte ihm bald nicht mehr, und er erklärte ihm, er wolle sich in der Welt ein wenig umsehen. Trotz des Widerpruches seines Stiefvaters ging er nach Sidney und trat als Commis in ein bedeutendes Handlungsgesamt. Unter den in diesem Hause angestellten jungen Leuten befanden sich zwei Deutsche, deren Umgang er benützte, um ihre Sprache zu erlernen, was um so nöthiger war, als nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande viele Deutsche wohnten, die von diesem Handlungsgesamte ihre Bedürfnisse bezogen und überhaupt Geschäfte mit denselben machten.

William blieb mehrere Jahre in diesem Hause. Eines Tages kam er von einer kleinen Geschäftsfreise nicht wieder zurück, er war schon einige Tage über die festgesetzte Zeit ausgeblieben, man beschränkte, es sei ihm ein Unfall zugefallen, aber die eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß er mit einem Schiffe, das die Rückfahrt nach England ange-

Bekanntmachungen.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Darsbüßerstr.

Größtartige Auswahl der elegantesten Winter-Mäntel. Die Reifbekände von Regenmänteln und Herbstmänteln guter Qualitäten für Erwachsene und Kinder werden, um gänzlich damit zu räumen, für die Hälfte der früheren Preise verkauft und empfehlen sich besonders zu außergewöhnlich vortheilhaften Weihnachtsbeschenken. Fortwährend Bestand von über Tausend Wintermänteln. Bekannte Realität. Größtes Mäntel-Detail-Lager von sämtlichen Provinzialstädten Deutschlands.

Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstrasse 4, I. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Die Weihnachts-Ausstellung des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege

wird in dem uns von Hrn. Adelstetter gütig bewilligten Saale der „Stadt Hamburg“ am 9. und 10. December stattfinden, und bitten wir die geehrten Gönner unseres Vereins recht freundlich, die uns zugeachteten Geschenke bis zum 6. December uns zukommen zu lassen, zu deren Annahme die Unterzeichneten gern bereit sind.
Frau Oberbürgermeister v. Noß, Königsplatz 2. Frau Vanquier Bethke, gr. Steinstr. 19. Frau Kreisgerichts-Räthin Thümmel, Mühlweg 1. Frau Dr. Saller, Hospitalplatz 1. Frau Ehrenberg, Martinsberg 4a. Frau Girard, Geißeustraße 72. Fr. Kirchhoff, Marttplatz 21/22. Fr. Streiber, Mauergasse 11.

Wollene Hemden,
wollene und baumwollene Tricotagen
in jeder Größe und für jeden Bedarf bei
C. Tausch, Kleinschmieden 9.

Geschäfts-Aufgabe
meines Herren-Garderobe- und Tuch-Geschäfts.
Grosse Steinstrasse 66
halte ich von heute ab von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr einen
gänzlichen Ausverkauf, um schnell damit zu räumen,
unter **Concurs-Preisen**.
Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt.
Leopold Loewenthal, gr. Steinstr. 66.

Gummi-Regenröcke
in verschiedenen Stoffen bester Qualität empfehlen
Eulner & Lorenz,
Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Räuchermittel aller Art, als:
Indischen Räucherbalsam,
Räucheressenz, Räucher- oder Duftessig,
Räucherpapier, Räucherkerzen,
Räucherpulver, Eau de Levande ambrée
empfehlen
Helmhold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Mein gut fortirtes Lager vorzüglichster

Treibriemen

erlaube mir in gef. Erinnerung zu bringen. Nicht vorräthige Sorten fertige binnen 24 Stunden mehrere A.

Lager techn. **J. Krobitzsch,**
Breunerei-Artikel. Leipzig, Markt 8, Barthel's Hof.

Filz-, Stepp- u. Morgenröcke
für Damen, nur guter Qualität, in größter Auswahl
zu soliden Preisen bei
C. Tausch, Kleinschmieden 9.
Freitag den 29. November Ab. 7 Uhr

II. Abonnement-Concert
im Saale der Volksschule,
unter Mitwirkung der Königl. Sächsischen Kammervirtuosin Fräul.
Mary Krebs und des Hofopernsängers Herrn P. Bulss
aus Dresden.

Ouverture v. Beethoven, op. 124. — Arie. — Concert für
Pianof. v. Beethoven, G dur. — Lieder. — Impromptu v. Chopin,
F. dur. — Rhaps. hongr. v. Liszt, Es dur. — Symphonie v.
Schumann, C dur.
Ein numerirter Platz 3,50, bei Herrn M. Niemeyer,
Ein unnumerirter „ 2,25, gr. Steinstrasse 66.
F. Forettsch.

21,000 Mark
werden zu sofort auf ein hiefiges
Grundstück als erste und alleinige
Hypothek zu leihen gesucht. Gefäll.
Abr. unter F. M. 50, bietet man
bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp.
d. Stg. niederzulegen.

Eine tüchtige Kochmamsell mit
langjähr. vorzügl. Zeugnissen sucht
1. Jan. Stellung. Gef. Off. M.
K. Rannischestraße 11 im Laden,
Halle.

Eine Wughandlung in einer
Provinz-Stadt Thüringens kann
sofort oder 1. April 1879 gegen
sehr billige Bedingungen übernom-
men werden. Die Adresse weiß
nach **Ed. Stüdrath** in der Exp.
d. Blattes.

Holz-Auction.
Sonntags den 30. Novbr. er.
Nachmittags 2 Uhr sollen circa
100 Stüd Kiefern nicht am Dorfe,
theils aus theils Brennholz, un-
ter dem im Termin bekannt zu ma-
chenden Bedingungen meistbietend
verkauft werden.
Erlb. d. 26. Novbr. 1878.
Fr. de la Motte.

Mein Haus Leipzigerstr. 106,
beste Geschäftslage, will ich ver-
kaufen. Näheres Lindenstr. Nr. 61.

Größere und kleinere Hausgrund-
stücke, theils in guter Geschäftslage,
hat zu verkaufen
S. Löwendahl,
Bernburgerstr. 13b.

Gebr. Schultz, Halle a/S.,
gr. Steinstrasse 70, Ecke der Neunhäuser,
Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Für — Weihnachts-Einkäufe —
halten wir unser Lager guttragender
— schw. u. coul. Seidenstoffe —
— schw. Jaquet-Sammete u. Velvets —
— schw. reinwoll. Cachemires u. Ripse —
zu soliden Preisen angelegentlich empfohlen.
— Tischdecken, Reisedecken —
— seidene Herren- u. Damentücher —
in großer Auswahl.

Eine Partie Kleiderstoffe, à Mtr. 45—90 Pf.
Eine Partie Reste u. Roben knappen Maasses
außergewöhnlich preiswerth.

Ein schönes Haus mit Garten
und Vorgarten, am Mühlweg mit
21,000.4 unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Näheres
bei
S. Löwendahl,
Bernburgerstr. 13b.

Ein schönes Haus mit Zehrein-
fahrt, Garten und Vorgarten unter
günstigen Bedingungen billig zu ver-
kaufen bei **S. Löwendahl,**
Bernburgerstr. 13b.

**!!! Baumschulen-
Niederlage!!!**

Durch Vereinbarung mit einer
größeren Baumschule, vorm. po-
molog. Institut, ist es mir gelun-
gen, die Einrichtung einer Pflan-
zenniederlage zu erhalten; bin von
nun an in der Lage, allen Anfor-
derungen in Bezug auf Lieferungen
von Fortbäumen u. Fortpflanzen,
Alle- u. Gausseebäumen, Schil-
bäumen u. Fruchtsträuchern, Hecken-
pflanzen, Zierbäumen, Zierkräu-
dern, Rosen u. Coniferen zu ent-
sprechen. Indem ich prompte Be-
dienung und reelle Preise verspre-
che, bittet um Einsendung recht
zählreicher Aufträge
C. Berendt, Handelsögärtn.
Halle, Halberstädter Str. 3.

Die Apotheke zu Land-
berg hält stets **Phosphor-
Pillen** zum Vertilgen der Feld-
mäuse in stärkster u. frischer Qua-
lität zu billigen Preisen vorräthig.
Die Pillen haben vor andern den
Vorzug, daß sie, da doppelt ver-
giftet, auch bei nassem Wetter die
Wirkung nicht verlieren.

Bau-Kalender 1879,
Bowie sämtl. techn. und
Fachkalender billigt bei
M. Koestler, Poststr.

Champagnerschaum-Kalender
bei **M. Koestler, Poststr.**

**7-800 Schöde schöne
Christbäume**
werden dieses Jahr wieder billig
abgegeben. Bestellungen nimmt
entgegen **Oswald Franke,**
Holzhändler in Linda bei Neu-
stadt a/Dra.

Pflanzenmuss
in fester, gut gewürzter, bidegeter-
haltbarer Waare in 1 Centner-
Fässern, empfiehlt jedes Quantum
Karl Richter, Handelsmann
Stadtbl. 26, d. 26. Nov. 1878.

**Antonie Kekerstein'scher
Waldschnecken-Extrakt,**
als unfehlbares Mittel gegen Keuch-
husten u. c., ärztlich geprüft und
empfohlen, à fl. 1.50. Aufträge
darauf befördert an die Fabrik
Albin Hentze, Schmerstr. 39.

In Geschenken empfehle:
Musikalien in Prachtbänden u.
bill. Ausgaben, Claviers, Ge-
dicht-, Märchen-, Bilderbücher,
Photographien u. Kunstfischen,
Pianos, Violinen, Sichern,
Guitarsen, Flöten u. c.
C. W. Klapp, Musikalienhandl.,
gr. Steinstr. 73.

Nähmaschinen
aller bewährten Systeme für Hand-
werker und Familien, **Plissé-
Wring- u. Entwermaschinen,**
Näh-, Spinn-, Garn-, Seide-,
Dol-, Madeln empfiehlt zu billi-
gen Preisen

Herm. Hitschke,
Cönnern und Halle,
Leipzigerstr. 64.
Plissé wird gebrannt
Leipzigerstr. 64.

Von der **Schlinger Hofjagd**
wilde Schweine (Frischlinge),
Wolf- und Damwild Son-
abend auf dem **Wochenmarkt**
empfehlillt

C. Müller.
Ein Paar gut eingefahrene Zie-
genböde sind zu verkaufen; wo?
lagt **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. 3.
Eine hochtragende Kuh ist zu
verkaufen in Wehlitz Nr. 17.

Am Mittwoch den
4. Decbr. 2 1/2 Uhr
Nachmittags
Extrazug nach Berlin.
Näheres bei **Steinbrecher
& Jasper.**

Bürgerverein
für
die Stadt. Interessen.
Freitag Abends 8 Uhr im
„Reichskanzler“.

Stadt-Theater.
Freitag den 29. November.
25. Vorstellung im II. Abonnement.
Auf Verlangen:
Aschenbrödel.
Eusspiel in 4 Akten v. Rod. Benedix.

Teutschenthal.
Saphor zur Fortuna.
Sonntag den 1. Decbr.
Großes Streich-Concert
von der Damen-Capelle
Noscher aus Böhmen.
Anfang 7 Uhr. Entrée 25 A.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute erfolgte Geburt eines
Söhnchens zeigen ergeben an
Edw. Hoffstetter und Frau.
Halle a/S., d. 27. Novbr. 1878.

Lodes-Anzeige.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr ent-
schied der unerbittliche Tod nach lan-
gem Leiden unsere inniggeliebte
Gattin, Mutter, Schwester, Schwie-
germutter und Schwägerin **Ana-
lie Sebecker** geb. **Kramer**
in ihrem noch nicht vollendeten 32.
Lebensjahre.
Diese Frauennachricht widmen
allen Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.
Eisleben, d. 27. Nov. 1878.

Lodes-Anzeige.
Allen lieben Verwandten und
Freunden bringe ich hierdurch die
Trauerkunde, daß es Gott den
Herrn nach seinem unerforschlichen
Rath gefallen hat, meine theure
Frau, **Beckha** geb. **Seinig,**
durch einen sanften Tod im Alter
von 27 Jahren zu sich zu nehmen.
Zugleich ist es mir Bedürfnis,
für die allseitigen und vielfachen
Beweise der Theilnahme und Liebe,
die ich in den schweren Tagen er-
fahren habe, meinen herzlichsten
Dank zu sagen.
Otto Stoye.
Möß, d. 27. Nov. 1878.

Dank.
Vom Grabe unserer theuren Gat-
ten, Vaters, Schwieger- u. Groß-
vaters, des hiesigen Ackerbürgers
Frederich Demmer würdige
Leber, können wir nicht unterlassen,
für die vielen Beweise der Theil-
nahme unsern warmen Dank aus-
zusprechen.
Wertin, d. 26. Nov. 1878.
Die Familie Demmer.

Schauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 29. November.

- 1318. Graf Heinrich von Meissen (Frauenlob), zu Meissen.
1774. Sch. J. G. Gruber, Philosoph, zu Raumburg.
1778. Sch. Ch. F. v. Houwald, Dichter, zu Straupitz, Niederlausitz.
1802. Graf Wilhelm Hauff, Dichter, zu Stuttgart.
1850. Münchener Vertrag zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland.

Ministerkrisen.

Wenn nicht unsere Regierung in der bewegten Zeiten Sturm einen rocher de bronze bildete, wenn nicht das preussische Ministerium eine homogene Körperschaft wäre, die eine Aenderung vor der Hand nicht erwarten läßt, wenn Frankreich ebenso sich eines Ministeriums erfreute, das der Majorität der Legislative ebenso wie der Sympathie im Lande fei ist und mit welchem sich nachgerade auch das Oberhaupt der Republik, der Marschall Mac Mahon befreundet hat, wenn diese beiden Ministerien nicht unerschütterlich daständen, so würde kein europäischer Großstaat ohne Ministerkrisen sein. In Oesterreich freilich scheint Alles wieder in jenes chronische Stadium gelangt zu sein, in dem es sich seit Jahren befindet. Die acute Verschärfung der Krisis ist wieder gewichen und die Gefahr für den Augenblick beseitigt. In welcher Weise freilich es der österreichisch-ungarischen Regierung gelingen wird, ihre finanziellen Verlegenheiten zu beheben, das sieht vor der Hand dahin, aber bei der Uebung auf diesem Gebiete, die man in Oesterreich hat, ist nicht zu zweifeln, daß auch hier sich ein befriedigender Ausweg finden wird. Auch die Niederlage, welche Graf Andriess neuerdings im Budgetauslaß der österreichischen Delegation durch die Annahme des Antrags des Abg. Herbst, das Eingehen in die Beratung der Diskussionsvorlage resp. des Nachtragkredits von Schätz Millionen so lange abzuhalten, als der Berliner Vertrag nicht vom Reichstag parlamentarisch behandelt worden sei, dürfte keine ernstlichen Folgen haben, da nicht abzusehen, was geschehen soll, wenn der Reichstag wirklich, wie es Dr. Herbst verlangt, den Berliner Vertrag verwerfen würde. Vollständig hat Andriess dem Konflikt die Spitze dadurch abgebrochen, daß auf sein Ersuchen der Nachtragkredit von der Tagesordnung abgesetzt ist, da der beantragte Beschluß eine eingehende Beratung der Krämte die notwendig machte.

Wiederlicher steht es mit der Ministerkrisis in Rußland, wo die lange vorbandenen Gegensätze zwischen dem leitenden Staatsmann, dem Fürsten Gortschakoff, und dem in letzter Zeit so erfolgreich in den Vordergrund getretenen Grafen Schuwaloff auch nach Außen hin erkennbar hervortreten. Ohne Frage hat der einst allmächtige Reichskonsler seit Jahr und Tag an politischem Einfluß und Ansehen starke Einbuße erlitten und bei verschiedenen Anlässen trat die dominierende Stellung hervor, die Graf Schuwaloff auf den Gang der russischen Politik ausübt. Wenn es bisher auch dem Gesicht des russischen Diplomaten gelang, diese Lage der Dinge äußerlich zu cachieren, wenn es den Anchein hatte, als ob beide Staatsmänner im besten Einvernehmen mit einander ständen, so läßt sich diese Position angeichts der jüngst gemeldeten Thatsache, daß Fürst Gortschakoff der Bewegung mit dem jüngeren Konkurrenten in Baden-Baden gsfichtlich aus dem Wege gegangen sei, kaum noch aufrecht erhalten. Die Gegensätze zwischen den beiden Männern sind jetzt konfuziert und schwerlich dürfte ein so unbalancierter Zustand auf die Dauer aufrecht erhalten werden können, wie es das Zusammenwirken so heterogener Elemente ist.

Uebrigens sind die jüngsten Meldungen aus England. Es mag ein zueilich, wenn auch nicht völlig gleichartiger Zustand innerhalb des englischen Ministeriums zwischen dem Lord Beaconsfield und dem Marquis of Salisbury herrschen, wie zwischen Gortschakoff und Schuwaloff, nur daß der englische Premier nicht wie der russische Staatskanzler von der Gunst oder Ungunst eines souveränen Herrschers abhängig ist. So scheint es denn laß, als ob, wenn die Differenzen zwischen dem Chef des Tory-Kabinetts und dem Minister des Auswärtigen bald ausgerollt werden sollten, der letztere dem ersteren zum Opfer fallen werde. Angeichts der Schwierigkeiten, welche sich der englischen Politik seit dem Berliner Kongreß entgegengeleitet haben, namentlich aber seit dem Ausbruch des Krieges in Afghanistan können solche Differenzen zwischen den leitenden Staatsmännern Englands nicht überdauern. Es ist keine Frage, daß die englische Staatskunst eine Niederlage erlitten hat und zwar dadurch erlitten hat, daß sie das angle-britische Reich zu einem Kriege hat provocieren lassen, dessen Ausgang ungewiß, dessen Erfolg selbst im glücklichsten Falle von zweifelhaften Werthe sein müßte, der aber in jedem Falle ernstliche politische Komplikationen im Gefolge haben könnte.

Genauso überausend, wenn auch nicht ganz unerwartet, ist die Nachricht von einer Ministerkrisis in Italien. Auch dort hat das Attentat eines wohnungigen Kopfes den Ruf nach außerordentlichen Maßregeln hervorgerufen und ein Theil der Minister scheint geneigt zu sein, diesem Rufe Folge zu geben. Während König Umberto vor der Hand sich noch nicht über seine Stellung zu dieser wichtigen Frage entschlossen zu haben scheint, ist es begreiflich, daß die Minister Cairoli und Zanardelli durch ihre ganze Vergangenheit derartig eingestrichelt sind, daß sie zu keinen Ausnahmemaßregeln Hülfe leisten können und es heißt denn auch, es hätten die beiden Minister bereits dem Könige ihr Entlassungsgesuch eingereicht, der König aber habe vorläufig eine abwartende Haltung beobachtet, dieses Entlassungsgesuch werde genehmigt, noch zurückgewiesen, sondern in seinem Bescheide darauf hingewiesen, daß zunächst die Kammerverhandlungen über den betreffenden Gegenstand abzuwarten seien, ehe ein endgültiger Beschluß gefaßt werde.

Berlin, den 27. November

Die neueste „Prov.-Korr.“ enthält an ihrer Spitze eine Auseinandersetzung über das Verhältnis des preussischen Staatsbaushalts zur Finanzreform im Reich, worin dieselbe unter Bezugnahme auf die Rede v. Bennigsen vom Frühjahr 1877 die damals von jenem „hervorragenden Abgeordneten“ angeregte Steuerreform mit der Grundfrage enger Verbindung einer verantwortlichen Reichsfinanzverwaltung mit der preussischen Finanzverwaltung als keineswegs aufgegeben, sondern vielmehr als fortwährend in Aussicht genommen darstellt.

Der Kronprinz hat auf den ihm von den Ministern des Innern und des Handels und in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzamt erstatteten Bericht betreffend die Willkürspernde eine Immediate-Kommission aus Notabilitäten der Staats- und Volkswirtschaft von verschiedenen Bundesstaaten zur Erzeugung und Formulierung von Vorschlägen über die Verbenennung der gesamten Beiträge eingesezt. Die Kommission wird unter dem Vorsitze des Grafen Moltke am Dienstag, den 3. Dezember, zusammentreten. Zu derselben sind u. A. berufen: der General-Vizepräsident der Staatsminister v. D. Delbrück, Professor G. Meißel, Geh. Rath Engel, Dr. Victor Böhmert in Dresden, Schulz, Deligisch, v. Sombart u. A.

Dem „Oberlausitzer Anzeiger“ zufolge wird Prinz Friedrich Karl von Preußen, einer Einladung des Herzogs von Ratibor folgend, Sonntag den 1. Dezember Abends auf Schloß Rauden eintreffen und am 2. und 3. December an mehreren Tagen teilnehmen.

Herzog v. Gounahut ist gestern Abend 10 1/2 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin eingetroffen und bei der Ankunft vom Kronprinzen und der Kronprinzessin, dem Prinzen Friedrich Karl, welcher kurz zuvor von Dresden nach Berlin gekommen war und dem englischen Botschafter Lord Russell empfangen worden. Prinz Friedrich Karl gab hierauf seinem erlauchten Gaste bis zum königlichen Schlosse das Geleit und kehrte dann mit dem Zuge um 11 Uhr wieder nach Potsdam bzw. Dreilinden zurück. — Im Laufe des heutigen Vormittags begrüßte der Herzog v. Gounahut die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie.

Befanlich wurde die Dvation, welche die Kriegervereine dem Kaiser bei seiner Rückkehr darbringen wollten, anfangs aus Rücksicht auf die ungünstige Jahreszeit abgelehnt; nachträglich ist dieselbe aber doch noch genehmigt und mit in das Programm der Empfangsfeierlichkeiten aufgenommen worden.

Geh. Rath Liebmann, „eine der rechten Hände“ des Reichsfinanzlers, hat sich zu einem längeren Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben.

Wie Abschluß dieser Woche werden die seitens der Eisen-Enquete-Kommission fastfindenden Vornahmen industrieller Sachverständiger beendet werden. Der Gesetzentwurf wegen Aufbringung der Gemeindef-Abgaben ist von dem Minister des Innern und der Finanzen nach erfolgter Verständigung mit den andern dabei beteiligten Ministern bereits in voriger Woche dem Staats-Ministerium vorgelegt worden und wird jetzt unverweilt dem Landtage zugehen. Der Entwurf schließt sich in seinen Grundzügen und den meisten Einzelbestimmungen dem vorjährigen Entwurf an, doch haben einzelne Spezial-Bestimmungen in Berücksichtigung der in der vorjährigen Kommissions-Beratung des Abgeordnetenhauses aufgestellten Gesichtspunkte eine Modifikation erfahren.

Der Entwurf einheitlicher Normen für die Instruktion der zur Beaufichtigung des Fabrikwesens derufenen besonderen Beamten, dessen Fertigstellung seit einiger Zeit erwartet wurde, ist nunmehr dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Der Reichsfinanzler schlägt vor, daß der Bundesrat bei der Beschlußfassung zugleich feststellen wolle, daß als Aufschicht-Beamten in der Regel nur Personen mit wissenschaftlicher Vorbildung angestellt werden sollen, welche entweder eine höhere technische Lehranstalt absolviert und bereits einige Zeit als technische Beamte öffentlich oder privatim thätig gewesen sind, oder welche mehrere Jahre eine größere gewerbliche Anlage mit technischem Betriebe selbst geleitet haben, sowie ferner daß für die unter Aufsicht der Bergpolizei-Beobachtern stehenden Anlagen die Bergverwalter als Aufschicht-Beamte berufen werden sollen und den Bergpolizei-Beobachtern überlassen bleibe, die etwa nöthigen Instruktionen unter Berücksichtigung der vom Bundesrat für die Aufschicht-Beamten im Allgemeinen festgestellten Normen zu erteilen.

Der „Vorw.“ Organ des deutschen Kriegesbundes, geht die Nachricht zu, daß wahrscheinlich schon am 15. Dezember der Abgeordnete aus alter deutschen Krieges-Wehrine, mit Ausschluß der bayrischen, in Frankfurt a. M. stattfinden wird, auf welchem die große Vereinigung zum allgemeinen deutschen Krieger-Verbande geschlossen werden soll. Unmittelbar nach der geschiedenen Vereinigung wird das Gesuch an Sr. Majestät den Kaiser um Uebernahme des Protektorats gerichtet werden.

Am Ansluß an eine frühere Mitteilung, daß die Polizeimannschaft in Berlin einer bedeutenden Vermehrung entgegensteht, nach welcher künftig auf etwa 70 erwachsene männliche Berliner ein Polizeibeamter komme, wird jetzt weiter gemeldet, daß die höhere Polizei zur Disposition des Polizeipräsidenten von 14 auf 48 Köpfe gebracht werden soll. Derselbe ist bestimmt, zur verstärkten Kontrolle des Fremdenverkehrs auf den Bahnhöfen und in den Gasthöfen, der verächtlichen Locale und Personen, geheimer Versammlungen und der Verbreitung von revolutionären Druckschriften.“ Ueberhaupt sollen alle Bezirks- und Reiterwachen verstärkt werden, um dem staatsgefährlichen Treiben der destruktiven Elemente der Bevölkerung mit Entschiedenheit entgegenzutreten, Wachen und Patrouillen in solcher Stärke zu halten, daß damit Straßenaufmäusen und anderen Exzessen mit Nachdruck begegnet werden könne.“ Außerhalb Berlins wird namentlich die Grenze gegen Rußland und Polen künftig einer stärkeren polizeilichen Schutz erhalten. Die militärische Abperrung der Dignen

des Reiches zum Schutze gegen die Kinderpest soll fortan durch eine besondere Genzarmerie-Abtheilung von 180 Köpfen aus Reichsmitteln erfolgen.

Die Reichskommission für das Sozialisten-gesetz hat in ihrer Montag-Sitzung über acht Reichswochen-fälle, unter ihnen in Sachen der Berliner Freien Presse entschieden. Die Beschlüsse werden den Beteiligten wohl noch im Laufe der Woche zugehen. Am Montag findet abermals eine Sitzung statt, für welche eine noch größere Anzahl von Reichswochen-fällen zur Entscheidung vorliegt.

Der fortschrittliche Parteitag, welcher sich in seiner letzten Sitzung am Dienstag mit dem Entwurf eines Organisationsplanes beschäftigt, ist vorüber, und es muß sich naturgemäß die Frage aufdrängen, ob seine Beratungen und Verhandlungen, wie auch beabsichtigt war, die Wirkung haben werden, der Partei neue Anhänger zu gewinnen. Wir glauben kaum, sagt das „Berl. Tagbl.“, daß selbst die wohlwollenden Reben der Partei ernstlich dieser Meinung sein können. Es muß zwar anerkannt werden, daß die große Versammlung sich durchweg einer außerordentlichen Mäßigkeit befleißigt hat und daß die allzu weit nach links gehenden Behauptungen („Die Anträge des Abgeordneten Franke und Buchschänder bilden aus Leipzig.“ „Annahme des Namens demokratische Partei.“ „Anschluß der siddentüchtigen Volkspartei ohne Trennung von den Nationalliberalen.“) nirgends Anklang gefunden haben; gleichwohl halten wir es, wie gesagt, nicht für wahrscheinlich, daß die besonnenste und äußerlich des Professor Wichow, die Partei werde vor Allem „nach rechts hin“ auf Ausdehnung und Unterthugung zu rechnen haben, durch die Thatfachen irgend welche Befähigung finden wird. Das Bündnis mit dem linken Flügel der Nationalliberalen, auf welches offenbar zuvor angeplayt werden sollte, wird ein Traum der Fortschrittspartei bleiben. Denn selbst wenn dieser linke Flügel sich eines Tages von der nationalliberalen Partei absondern sollte, so find wir überzeugt, daß er sich lediglich als selbstständige Partei konstituieren und sich nicht an die Fortschrittspartei anlehnen wird. Schlägt aber diese Hoffnung fehl, so ist nicht abzusehen, was der Partei aus ihrer großen Berathung sonst noch für ein namhafter Vortheil erwachsen könnte. Die Befähigung ihrer inneren Ueberzeugung ist freilich auch etwas werth, aber mit dieser Ueberzeugung ist es stellenweise doch nicht allzu vortrefflich zu stehen, und so wird man denn abwarten müssen, welche Erfolge sonst noch zu Tage treten werden. — Die Präsenzliste des seit Gründung der Fortschrittspartei am 9. Juli 1861 zum ersten Male zusammengetretenen Parteitag'es zeigte 52 jerige und 15 frühere Landtags-Abgeordnete, sowie 9 jerige und 18 frühere Reichstags-Mitglieder auf, zusammen 94 Abgeordnete bei 286 Theilnehmern.

In diesen Tagen ist die erste Nummer des Organs des Letztens-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft, welches vom Synodus dieser Corporation, dem Abg. Meißel, redigirt wird, erschienen. Der hauptsächlichste Zweck dieses Organs, welches den Titel „Correspondenz der Letztens der Kaufmannschaft von Berlin“ führt, besteht nicht nur in der Veröffentlichung der Berathungs-Protokolle, sondern auch darin, die Mithätigkeit der Mitglieder für die gemeinlichen Angelegenheiten der Corporation in dem Sinne zu veranlassen, daß dem Collegium Mittheilungen und Anträge aus dem Schooße der Corporation übermitteln werden. In diesem Augenblicke, in welchem die wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund aller Verhandlungen stehen, erstreckt sich die freie Mithätigkeit der Corporationenmitglieder auf folgende, im Stadium der Commissionsberatungen befindliche Fragen: 1) Prüfung des Berner Vertrages über das internationale Eisenbahn-Recht, 2) Internationale Regelung der Rechtsverhältnisse der großen Dampfer, 3) Mängel des staatlichen Submissions-Verfahrens, 4) Protest gegen die Wiedereinführung des Lumpen-Ausfuhrbolls, 5) neue Redaction der Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Fondsbörse, 6) Vergleichung der Uancen der hiesigen Fondsbörse mit denen von anderen größeren Börsen-Plätzen, insbesondere Amsterdam, Frankfurt am Main und Wien, bebaut Anbahnung einer Uebervereinbarung derselben.

Die erstehenen Jahresberichte der großen außerpreussischen Staatsbahnen legen klar, daß die finanziellen Resultate seit Jahren sich immer unzulänglicher gestalten. Das Anlagekapital vermindert sich auf 3—4%. Das Defizit im Etat der verschiedenen Staaten, welches ebenso wie in Preußen immer alter auftritt, ist auch in diesen Jahren auf die gänzlich ungenügende Verzinsung der Staatsanleihe aus dem Betriebe zurückzuführen. Für das deutsche Reich ist es jedenfalls erfreulich, daß es bis jetzt von dem Danergerstand der künftigen deutschen Staatsbahnen verschont geblieben ist.

Aus Würtemberg wird von einer partiiellen Ministerkrisis berichtet. Herr v. Mittnacht, welcher bisher neben dem Reform der Suizid auch die auswärtigen Angelegenheiten, sowie das Verkehrs-wesen leitete, wird von seinem Hauptamte zurücktreten. Angeichts der bevorstehenden Einführung der Reichspolizeigesetze gewinnt diese Resignation insofern eine nicht geringe Bedeutung, als es bekannt ist, in welcher hervorragenden Weise Herr v. Mittnacht an dem Zustandekommen dieser Gesetze theilhaftig war.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Herzberg, d. 27. November. Ein Dienstmädchen hieselbst benutzte diese Tage beim Fuernachen Petroleum, ging dabei aber so unvorsichtig zu Werke, daß die circa zwei Eimer enthaltende Flasche Feuer fing und explodirte. Im Nu stand auch das Mädchen in hellen Flammen, und obgleich sofort Hülfe zur Stelle war, erlitt sie doch so erhebliche Brandwunden, daß bald darauf unter fürchterlichen Qualen ihr Tod erfolgte. — Die Buchbindermeister Wilsch'schen Eheleute hieselbst begingen am vorigen Sonnabend im Kreise ihrer Kinder und Kindes-

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Gustav Gabn** zu Breitenbach gebörige, zu Breitenbach resp. Schottweh belegene, im Bezirksgrundbuche des hiesigen Kreisgerichts Band I Blatt 36 Seite 625 unter den Nebennummern 1 bis mit 7 verzeichneten Grundstücke, als:

1. die unter dem Dorfe Breitenbach belegene, sub Nr. 39 katastrirte Schneidemühle nebst Zubehör, insbesondere 3 Ar 60 □ Meter Wiese (Gaugarten), darunter auch ein Rosenfeld, obgenannte 2 Dresdener Mezen Ausfaat, nordwestlich von der Breitenbacher Schneidemühle Nr. 6 des Grundbuch-Titelblatts), nach einem jährlichen Nutzungswerte von 267 Mark zur Grundsteuer und einem Reinertrage von circa 1 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
2. das in der Flur Breitenbach gelegene Holzgrundstück, der „Reichs“ genannt, von 4 Hectar 90 Ar 70 □ Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 57,66 Mark zur Grundsteuer veranlagt, nebst einem Stück Land zwischen der Forstknuststraße, der Schneidemühle und dem Mühlgraben, von 3 Ar 60 □ Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 2,10 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
3. das zu Schottweh belegene, sub Nr. 7 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere 60 Ar Acker und Wiese, nach einem jährlichen Nutzungswerte von 45 Mark zur Grundsteuer und einem Reinertrage von 27,63 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
4. ein Stück Feld in Schottweher Flur, die „Selänge“ genannt, Nr. 40 des Grundbuchs von 22 Ar 30 □ Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 8,70 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
5. ein Stück Feld in der Flur Schottweh neben Gottfried Schmidts Erben und Gottfried Klarens Stücken von 1 Hectar 19 Ar 30 □ Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 48,81 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
6. 3 Morg. 27 □ Rth. oder 20 Ar 40 □ Meter Wiese in der Flur Schottweh, die „Schneidemühlenswiese“ genannt, Nr. 76 des Vermessungsregisters, Trennflück vom Gute Nr. 6 zu Schottweh, nach einem jährlichen Reinertrage von 47,25 Mark zur Grundsteuer veranlagt,

am 30. December 1878 Nachmittags 3 Uhr in der Schneidemühle bei Breitenbach durch den Subhastationsrichter versteigert und am 4. Januar 1879 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum: oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im December d. Js. stattfindende Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer im 1. Wahlbezirk (Halle, Saal- und Kreis) Herr Fabrikbesitzer **Alb. Ernst** hier zum Wahlcommissarius von uns ernannt worden ist.

Halle a/S., den 28. November 1878. Die Handelskammer: Werther. Bethcke.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniss der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des ersten Wahlbezirks vom 2. November bis 8. December d. Js. im Bureau der Handelskammer, Brüderstraße 15, I, öffentlich ausliegen. Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer zu Halle anzubringen. Halle a/S., den 28. November 1878. Der Wahlcommissarius Alb. Ernst.

Baseler Leckerli in Packeten

aus der größten Bäckerei Basels direct bezogen, treffen soeben ein.

Hallesche Lebkuchen in Schachteln

von jetzt an frisch vorrätig.

Griechische Mandelnüsse,

sehr delicat, offerire bestens und bitte um rechtzeitige Aufträge.

A. Krantz,

gr. Steinstraße 11.

Alle Sorten Kerzen,

als: Stearinkerzen, Motard'sche, sowie andere Fabrikate in allen Qualitäten u. Packungen für die Tafel, das Piano, den Kronenleuchter etc., Paraffinkerzen, Baumkerzen, bunte und weiße, Wachslöcher aller Gattungen, Wachsstock, gelb und weiß in allen Größen, Wachsparaffin

empfehlen bildlich **Helmbold & Co.,** Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Ein bereits benutztes Exemplar der englischen Sprache nach Methode **Toussaint Langenscheidt** verkauft preiswerth **Franz Geifer,** Leipzigerstr. 93.

Festgeschenke

aus dem Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Zweite Auflage. In 15 Bänden. Jeder Band geb. 6 M., geb. 7 1/2 M.; Ausg. auf Velinpapier geb. 9 M., geb. 12 M. 12 Bände liegen (Ende 1878) bereits vollständig vor.

Kleines Conversations-Lexikon.

Dritte Auflage. Mit jährlichen Karten und Abbildungen. In 2 Bänden. Jeder Band geb. 6 M., geb. 7 1/2 M. Der 1. Band liegt (Ende 1878) vollständig vor.

Illustrirte Bibel.

Mit Holzschnitten nach **Hendemann, Overbeck, Kethel, Steine u. A.** Geb. in 10 Hefen, 22 M., in 1 Bde. 30 M. Pracht-Ausgabe. Geb. in 1 Bde. 36 M.

Die Länder und Stätten der heiligen Schrift.

Von **F. A. Strauss u. O. Strauss.** Mit jährlichen Abbildungen. 4. Geb. 24 M., mit Holzschnitt 28 M. Pracht-Ausgabe. Geb. 40 M., in 1 Bde. 48 M.

In allen Buchhandlungen vorrätig. Ein ausführliches Verzeichniß zu Festgeschenken geeigneter, elegant gebundener Werke aus dem Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig ist gratis zu haben.

Bilder-Atlas.

Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon. Zweite Auflage. Atlas von 500 Tafeln. 8 Bde. Folio. Geb. 75 M. Geb. 105 M.

Erläuternder Text.

2 Bde. Octav. Geb. 15 M. Geb. 20 M. Separat-Ausgaben aus dem Bilder-Atlas:

- Atlas der Anatomie. Geb. 8 M. Geb. 10 M. 40 Pf.
- Atlas der Architektur. Geb. 15 M. Geb. 18 M.
- Atlas der Astronomie. Geb. 3 M. Geb. 5 M.
- Atlas des Baumwesens. Geb. 6 M. Geb. 8 M. 40 Pf.
- Atlas des Bergwesens. Geb. 2 M. Geb. 3 M.
- Atlas der Botanik. Geb. 6 M. Geb. 8 M. 40 Pf.
- Atlas der Chemischen Technik. Geb. 2 M. Geb. 3 M.
- Atlas der Geographie. Geb. 11 M. Geb. 16 M.
- Atlas der Geologischen Technik. Geb. 4 M. Geb. 5 M.
- Atlas der Geschichte. Geb. 1 1/2 M. Geb. 2 M. 30 Pf.
- Atlas der Mineralogie. Geb. 1 1/2 M. Geb. 2 M. 30 Pf.
- Atlas der Physik. Geb. 2 M. Geb. 3 M.
- Atlas der Zoologie. Geb. 5 M. Geb. 7 M. 30 Pf.

Großartige Auswahl von Schürzen in allen Stoffen, Taschentüchern, Handtüchern, Bettdecken, Damenkragen und Manchetten. fortwährend Eingang von Neuheiten. C. Tausch, Kleinschmidstr. 9.

Zu vermieten ist zum 1. Juli 1879 die Bel-Etage meines am **Leipziger Platz** gelegenen Hauses, welche seit 26 Jahren von der Familie von **Bauchhaupt** benützt wurde. Näheres zu erfr. bei **Herrn Loesche & Co., Leipziger Platz - Landwehrstraßen-Ecke I. Etage.**

Im Nebengebäude das. ist eine Niederlage mit Contor resp. kl. Wohnung sofort oder später zu vermieten. - Näheres zu erfragen bei **Herrn Loesche & Co., Leipziger Platz - Landwehrstraßen-Ecke I. Etage.** [H. 53554.]

Täglich frische Holsteiner Austern. Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Gustav Unger in Leipzig, Petersstrasse 10, im Hôtel de Russie,

empfeilt sein reichhaltiges Lager an gros u. en detail von: **Jagdgewehren:** Lefauchaux, Central, Tschoner u. ed. Dreysse-Systemen, sowie **Munitions-Artikeln** zu Fabrikspreisen, ferner alle nur möglichen Requisiten, als:

- Taschen, Cartouchen, Futurale, Etris, Kästen, Reingewehre, Bestecke, Trinkflaschen etc., Hunde-Leitschen, Halsbänder, Leinen, Dressurbänder, Rufe, Wild-Locker, Wild-Fallen, Hirschfänger, Nick- und Jagdmesser in allen Sorten. - Jagdstühle. - Einladungsbriefe. Jagd-Bekleidungs-Sachen für alle Jahreszeiten: in geringen u. feinen Stoffen **Jagd-Mäntel, Jagd-Joppen, Jagd-Westen, Gamaschen, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wettermäntel**, insbesondere **Bayerische Jagd-Joppen** von N. 10 bis N. 20, **Arvid** und **Nebföpie** mit und ohne Gewebe; ferner **Kunsthängegürtel** aus Geweben, als: **Widstromen, Tische, Stühle, Spiegel, Regulator** und **Stuhlbrenn, Dien- und Lichtschirme, Petroleum-Lampen, Leuchter, Tafelaufsätze, Servietten, Rauchmengen** etc. etc. Alle Artikel in nur bester Qualität.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Land- u. Stadtwirtschaftsreferenten, Kochmamsells, Köchinnen, Stubenhaus- und Kinderfrauen werden gesucht u. nachgehenden **Dr. Pauline Fleckinger**, kl. Schlamn 3.

Ein junges anst. Mädchen sucht bis 1. Jan. Stelle nach auswärts als Haus- o. Stubenmädchen. Gef. Off. erbeten gr. Sandberg 6, 1. Et.

Hülfe in der Noth!

Das seit Jahren von Apotheker **H. Kahleys** in Radegast fabrizirte **Wassergel (Phosphor-Teig)** haben auch wir jetzt vielfach verwendet und empfehlen es als sicheres Mittel zur Linderung der Krämpfe im Gebirge. D.-Antm. **Jos. Hof** in Gr. Weißb. Antm. **Jacmeid**, **Basdorf**, **Laddey**, **Proßig**, **Antm. Sad**, **Radegast**, **Laddey**, **Bibehna**, **Gandlich**, **Weslau**, **Doerries**, **Boerbig**, **Wieler**, **Merbitz**, **Wof**, **Möslig**, **Maquet**, **Siegelndorf** u. **Rieba**, **Gutsef. Wiegand**, **Wielendorf**, **Retze** u. **Wartgraf** in **Rieba**, **Better**, **Steinbil** u. **Krause** in **Boerbitz**, **Wolfstein**, **Delmann** u. **Stephan** in **kl. Waschleben**, **Barth**, **Wiestau**, **Ederein**, **Arnsdorf**, **Wefl**, **Arnsdorf**, **Wefl**, **Arnsdorf**.

ferner die Gemeinden: **Tornau, Fraßdorf, Erennwig, Gnesch, Bibehna, Wadendorf, Schmis, Bebbitz, Thurland, Schepkau** etc. etc.

Bezugnehmend auf obige Empfehlungen bemerke ich, daß das Gift täglich frisch bereitet und nach allen Gegenden verfrachtet wird. Gemeinden, die gemeinschaftlich das Vergiften vornehmen, gebe besonders Rabatt. **H. Kahleys** in Radegast.

Ein erfahrener Hofmeister zur Beschäftigung der Pferde- und Schenke, der Drillkultur gründlich versteht und nur gute Zeugnisse längerer Thätigkeit aufzuweisen hat, wird bei hohem Gehalt zum 1. Januar 1879 gesucht. Offerten unter **F. R.** erbitte durch **Ed. Stihrath** i. d. Erp. d. Bl.

Junge Mädchen, auch von auswärt., welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Frau Kommer**, **H. Steinstr. Nr. 2.**

Bekanntmachung.

Die hiesige sechste Lehrertelle wird durch Ausrückung des derzeitigen Inhabers vacant und soll bis selbe zum 1. April f. J. neu besetzt werden. Das Einkommen derselben beträgt 750 Mark ercl. 120 M. Nichtbesetzung und 120 M. für Feuerung, von welchen letzteren jedoch die Hälfte zur Deckung der Schullast gerednet ist. Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind bis Ende d. J. bei uns einzureichen. **Rosla am Harz**, den 18. Novbr. 1878. **Gräfl. Stolberg'sches Consistorium. Moser.**

Chies Klettenwurzel-Öl,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsstum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 A - empfiehlt **Albin Hentze, Schmeistr. 39.**

Apotheker Benemann's Resstitutions-Fluid

ist gegen **Vertenungen, Schenkelabszesse** etc. bei **Wunden, Rindwunden** u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Resstitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbefolgung von **St. König, Hoheit Prinz Carl** und von **St. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel** erhalten. A. H. 1. 50 A in General-Depot von **Albin Hentze, Schmeistr. 39**, in **Alaloben a/S. b. Mrs. Schreiber**, in **Löbejün bei Fr. Radloff**.

Eine Gastwirthschaft

mit Materialhandel auf dem Lande, 25 Morgen Acker und sammtlichem Inventar, ist für 5500 A zu verkaufen. Anzahl. 1500 - 2000 A. Anfragen an **Haasenstejn & Vogler** in **Magdeburg** unter **S. Z. 735.**

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt u. Sanatorium. Sommer u. Winterkuren, geheilte Badezimmer u. s. w. Spec. Pension für Nervenleidende. Station Königstein, Sachsen.

Heute empfangen **Feinste Natives-Austern, Holst. Austern.** **Wilh. Schubert.**

Sonntag den 1. Decbr. ladet zum **Pfannkuchenschmahn** und **Tanzmusik** erbeten ein **L. Wolff** in **Gottzen.**

Grüßers. Nächsten Sonntag ladet zum **Tanzvergnügen** und **Pfannkuchen** erbeten ein **G. & H.**